

Sonntag, 17. Mai

6. Sonntag der Osterzeit

Verkündet es jauchzend, damit man es hört!

Ruft es hinaus bis ans Ende der Erde!

Ruft: Der Herr hat sein Volk befreit. Halleluja.

Jes 48,20





Foto: Denkmayr

17. Mai - 6. Sonntag der Osterzeit

„Nur noch kurze Zeit, und die Welt sieht mich nicht mehr.“

Liebe Christinnen und Christen!

Der Abschied rückt näher. Und alle scheinen es zu ahnen.

An den beiden Sonntagen vor dem Fest Christi Himmelfahrt hören wir die Abschiedsworte Jesu an seine Jünger. Der zweite Abschied steht bevor. Nach dem Abschied durch das Kreuz nun der endgültige Abschied durch die Aufnahme Jesu in den Himmel. „Nur noch kurze Zeit, und die Welt sieht mich nicht mehr“ so im heutigen Evangelium. Und in wenigen Tagen werden wir hören: „Und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihm ihren Blicken“.

Der Abschied rückt näher. Und alle scheinen es zu ahnen.

Zeiten des Abschiedes haben immer eine ganz besondere Stimmung. Sie sind oft nicht leicht. Da liegt eine Schwere in der Luft. Eine unterschwellige oder auch offensichtliche Traurigkeit. Und je näher der Tag heranrückt, der endgültige Abschied, desto schwerer wird einem ums Herz.

So wird es wohl auch bei Jesus und seinen Jüngern gewesen sein. Durch Freud und Leid sind sie miteinander gegangen. Schwere Zeiten haben sie erlebt und auch schöne. Vieles

hat Jesus sie gelehrt und vieles haben sie trotzdem nicht verstanden. Begeistert sind sie ihm gefolgt, aber beängstigt haben sie sich auch manchmal aus dem Staub gemacht. Wie auch immer. Drei Jahre eines intensiven Miteinanders liegen hinter ihnen. Eine erfüllte Zeit.

Jetzt ist Abschied angesagt. Das Miteinander hat ein Ende. Er wird nicht mehr bei ihnen sein. Da ist es verständlich, dass Traurigkeit in der Luft liegt. Und genau in diese Stimmung hinein tröstet Jesus seine Jünger:

Letzten Sonntag war bei Jesu Abschiedsrede sein Trost jener, dass er zwar gehen wird, für uns aber eine Wohnung im Hause seines Vaters bereiten wird. Bei dem heutigen Teil seiner Abschiedsrede ist es die Zusage, uns nicht als Waisen zurückzulassen. Den Beistand wird der Vater uns senden, den Heiligen Geist.

Wohnung bereiten und einen Beistand senden – das ist Jesu Zusage als Trost an uns. Und wirklich, in Zeiten der Traurigkeit, bei Abschieden, beim Verlust eines lieben Menschen ist es gut, wenn wir uns geborgen fühlen dürfen, gut aufgehoben sind und einen Beistand, liebe Menschen um uns haben, nicht alleine gelassen werden. Wohnung und Beistand verspricht Jesus seinen Jüngern in ihrer Traurigkeit und er verspricht sie auch uns, schon hier und jetzt, wann immer wir das in unseren Nöten brauchen.

Der Abschied rückt näher. Und alle scheinen es zu ahnen.

Wir feiern den sechsten Sonntag der Osterzeit. In wenigen Tagen, kommenden Donnerstag, gedenken wir dieses letzten Tages, der Abschiedstag, wenn wir Christi Himmelfahrt feiern.

Und wieder – nur wenige Tage später – feiern wir dann Pfingsten. Die Erfüllung des Versprechens Jesus: „Ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei euch bleiben soll“.

Der andere Beistand – manche Übersetzungen der Bibel haben für den Beistand ein anderes Wort – nämlich „Mutmacher“!

Die Jünger bekommen einen Mutmacher, den Heiligen Geist.

Und diesen Mutmacher, diesen Heiligen Geist, haben sie dann selber auch weitergegeben. Den ersten Christen haben sie die Hände aufgelegt und ihnen den Heiligen Geist weitergeschenkt.

Durch das Wirken des Heiligen Geistes empfangen die Frauen und Männer den Mut und die Begeisterung, Jesus nachzufolgen und seine Botschaft in der ganzen Welt zu verkünden. Weil sie begeistert waren von der Sache Jesu, deshalb konnten sie nicht mehr schweigen. Obwohl Jesus nicht mehr bei ihnen war, haben sie sein Wort weitergelebt und verkündet.

Evangelium vom Tag

Die Zeit des Abschiedes ist längst vorbei. 2000 Jahre seit jenem Tag. Und seit jenem Tag ist der Beistand unter der Menschheit wirksam. Ein Heiliger Geist, der den Menschen Kraft gibt Gutes zu tun. Auch dann, wenn sie dafür leiden mussten. Ein Heiliger Geist, der die Hoffnung nicht erlöschen lässt. Die Hoffnung darauf, dass letzten Endes die Liebe siegen wird. Sie war für Jesus das größte Gebot.

Und deshalb hören wir auch heute Jesus sagen:

„Wer mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden und auch ich werde ihn lieben.“

Menschen, die sich von Gott geliebt wissen, die können, so denke ich, auch selber viel leichter Liebe verschenken. Menschen, die bei Gott ihre Wohnung, ihren Platz haben und den Beistand von ihm erhoffen, die können auch anderen Menschen Wohnung und Geborgenheit schenken und zum Beistand werden. Bitten wir auch heute um diesen Beistand, der uns zur gegenseitigen Liebe ermutigt.

Amen!

Euer Pfarrer,

Pater Josef Denkmayr



*Glasfenster von F. Hundertwasser
in der Kirche von Bärnbach*

GL 643,3 Psalm 66



1 Jauchzt Gott zu, alle Länder der Erde! 2 Spielt zur Ehre seines Namens! Verherrlicht ihn mit Lobpreis!

3 Sagt zu Gott: Wie Ehrfurcht gebietend sind deine Taten: vor deiner gewaltigen Macht müssen die Feinde sich beugen. KV 16 Alle, die ihr Gott fürchtet, kommt und hört: ich will euch erzählen, was er mir Gutes getan hat.

20 Gepriesen sei Gott: denn er hat mein Bittgebet nicht unterbunden und mir seine Huld nicht entzogen. KV

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

Joh 14,15-21

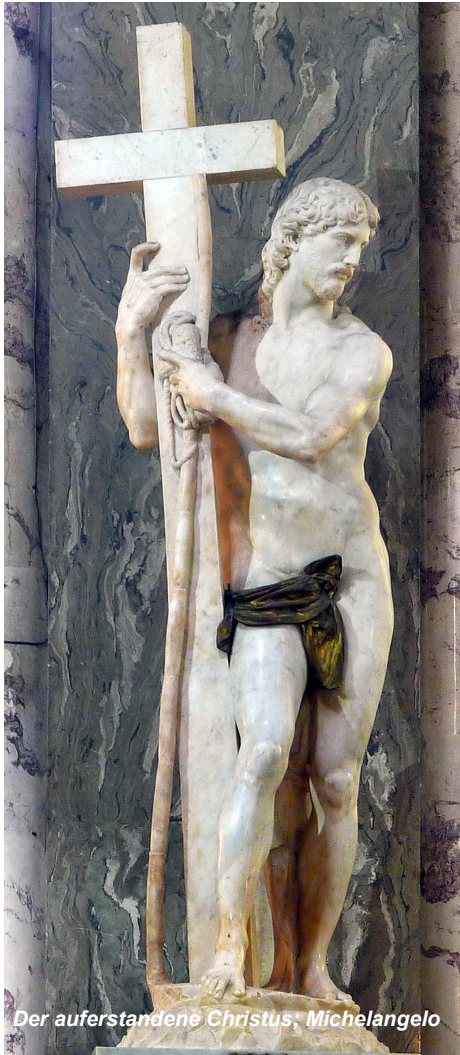
In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten. Und ich werde den Vater bitten und er wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei euch bleiben soll, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht und nicht kennt. Ihr aber kennt ihn, weil er bei euch bleibt und in euch sein wird.

Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen, ich komme zu euch. Nur noch kurze Zeit und die Welt sieht mich nicht mehr; ihr aber seht mich, weil ich lebe und auch ihr leben werdet. An jenem Tag werdet ihr erkennen: Ich bin in meinem Vater, ihr seid in mir und ich bin in euch.

Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer mich aber liebt, wird von meinem Vater geliebt werden und auch ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren.



ERlebt in Wiener Neudorf



Der auferstandene Christus, Michelangelo

Gott ist nicht tot
das Licht nicht erloschen
die Tür nicht versperrt
die Wahrheit nicht verstummt
die Hoffnung nicht unbegründet
das Leben nicht sinnlos

Jesus nicht nur Vergangenheit

Jesus ist der Kommende
das Leben bekommt neu seinen Sinn
die Hoffnung blüht auf
die Wahrheit bricht durch
Türen öffnen sich
strahlendes Licht erfüllt die Welt

ja, wir dürfen glauben
und jubelnd bekennen

Gott -
unser Gott
LEBT

Helene Renner

Il Signore ti ristora (Taizé) Der Herr gibt dir neue Kraft

Chords: Dm, C, F, B, Gm, C, F

Il Si - gno - re ti ri - sto - ra. Di - o non al - lon - ta - na. Il Si -
Der Herr gibt dir neu - e Kraft - . Gott ver - stößt dich nicht. Der Herr komm, um

Chords: Gm, Am, Dm, Am, B, Gm, Gm7, 1., Dm, Schluss, F

gno - re vie - nead in con - trar - ti. Vie - nead in - con - trar - ti. Il Si - trar - ti. Ah!
bei dir zu - sein, - der Herr kommt, um bei dir zu sein. Der Herr zu sein. Ah!